

## **BESCHLUSS ZU DEN STRATEGISCHEN KRITERIEN**

in Alltagssprache

Die Landessynode hat am 5.3.2022 nach der Auswertung des Verständigungsprozesses beschlossen:

Für ihre Zukunftsentscheidungen wird unsere Kirche weiterhin auf Gottes Wort hören und beten. Auf allen Ebenen, in den Gemeinden, Kirchenkreisen und Einrichtungen wird sie sich an folgenden fünf strategischen Kriterien orientieren:

- Kontaktflächen bietend
- Ausstrahlung fördernd
- Kooperation stärkend
- Nachhaltig
- Motivierend

Die Reihenfolge der Kriterien stellt keine Rangfolge dar. Die Entscheidungen bleiben in den Gremien. Die Kriterien ermöglichen ein abgestimmtes Handeln. Sie werden Diskussionen versachlichen und transparente Entscheidungen ermöglichen.

### **I. Beschreibung der Kriterien**

#### **1. Kontaktflächen bietend**

Das Teilen des Evangeliums geschieht in Begegnung und Beziehung. Kommunikation braucht Kontakt.

Jesus sagt: „Geht hin in alle Welt“.

Paulus predigt auf dem Marktplatz und „wird den Juden ein Jude, den Griechen ein Grieche“.

Das Kriterium „Kontaktflächen bietend“ fragt nach der Sichtbarkeit, Zugänglichkeit und Wahrnehmbarkeit unserer Botschaft im Alltag.

Das heißt:

a. Wir wenden uns unterschiedlichen Zielgruppen zu.

Tragfähige Beziehungen werden erhalten und ausgebaut.

Neue Kontaktflächen werden durch innovative Angebote entwickelt.

Dabei richten wir besondere Aufmerksamkeit auf Menschen im Alter zwischen 20 und 40 Jahren.

b. Wir gehen zu den Menschen und an die Orte, wo sie zusammenkommen.

c. Wir sprechen eine verständliche Sprache in Wort, Bild und Ton.

Dabei sind wir auch in Medien und sozialen Netzwerken mit unserer Botschaft präsent und wecken Aufmerksamkeit und Interesse.

## **2. Ausstrahlung fördernd**

Das Evangelium strahlt aus.

Die Bergpredigt gibt Christ\*innen auf, „Licht der Welt“ und „Salz der Erde“ zu sein.

Die Bedeutung der Botschaft für das Leben der Menschen soll deutlich werden.

Das Kriterium „Ausstrahlung fördernd“ fragt nach

a. der Relevanz und Erfahrbarkeit von kirchlicher Arbeit in der Nachbarschaft und im Sozialraum.

Das heißt:

Wir wenden uns Menschen zu und fragen danach, was sie brauchen.

Wir tragen zu einem Zusammenleben in Gerechtigkeit und Frieden bei. Das tun wir an den Orten, wo Menschen wohnen und arbeiten, wo sie aufwachsen und gepflegt werden.

Wir achten auf die, die ausgegrenzt werden. Wir fördern Inklusion.

b. der geistlichen Klarheit und spirituellen Kraft der Botschaft von der Liebe Gottes in unseren Worten und in unserem Handeln.

Das heißt:

Wir machen den Grund unseres Handelns deutlich.

Wir sprechen Menschen in ihrer Suche nach Sinn und Orientierung an.

Wir ermöglichen tief berührende Erfahrungen.

Wir laden zur Gemeinschaft ein.

## **3. Kooperation stärkend**

Am Auftrag der Kirche arbeiten wir gemeinsam.

Paulus betont das Miteinander im Leib Christi. Mit unseren verschiedenen Gaben dienen wir uns gegenseitig. Gemeinsam geht mehr als allein, im Miteinander von Gläubigen und von allen Menschen guten Willens.

Jesus sagt: „Die Gottes Willen tun, sind meine Geschwister“.

Das Kriterium „Kooperation stärkend“ fragt danach, ob und wie Kräfte gebündelt und entfaltet werden.

Das heißt:

Kooperationen soll Ressourcen an Zeit, Geld und Energie schonen, Wirkungen steigern und Horizonte weiten.

a. Haupt- und Ehrenamtliche arbeiten in berufsübergreifenden Teams zusammen. Dabei bringen wir unsere unterschiedlichen Gaben ein.

Wir fördern die Vielfalt von Perspektiven und Erfahrungen.

b. Wir arbeiten mit anderen Gemeinden und mit anderen kirchlichen und diakonischen Einrichtungen zusammen.

Dabei stärken wir die jeweiligen Profile und entwickeln gemeinsame Angebote.

Wir arbeiten über Konfessionsgrenzen hinweg am gemeinsamen christlichen Auftrag.

c. Wir kooperieren im Sozialraum mit Kommunen, Initiativen und Vereinen sowie mit Religionsgemeinschaften, um das Gemeinwohl zu fördern.

#### **4. Nachhaltig**

Im Auftrag der Kirche sind wir unterwegs als „gute Haushalter\*innen der „mancherlei Gaben Gottes“.

Das Kriterium „nachhaltig“ fragt nach dem verantwortlichen Umgang mit Ressourcen. Es nimmt nachfolgende Generationen und unsere Mitgeschöpfe in den Blick.

Das heißt:

a. Wir begrenzen unseren Verbrauch an natürlichen Ressourcen.

Wir leisten einen Beitrag zu Klimaschutz und Artenvielfalt.

Wir achten im Tun und Reden darauf, die Schöpfung für nachfolgende Generationen zu bewahren.

b. Wir setzen unsere finanziellen Mittel mit Augenmaß ein.  
Aufwand und Ertrag stehen in einem angemessenen Verhältnis.  
Wir investieren mit langfristiger Perspektive.

c. Der Einsatz von Geld und Engagement dient der Erfüllung unseres Auftrages.  
Dadurch werden wir Menschen motivieren, auch in Zukunft unsere Arbeit finanziell und ideell zu unterstützen.

## **5. Motivierend**

Evangelium teilen heißt das teilen, wofür das eigene Herz brennt.  
„Seid brennend im Geist“, schreibt Paulus.

Das Kriterium „motivierend“ fragt danach, ob genügend Energie für Vorhaben da ist. Es braucht Begeisterung, Lust und Überzeugung, um ein Handlungsfeld zu erhalten und weiterzuentwickeln oder um ein neues Vorhaben zu beginnen.  
Dazu gehören gute Bedingungen für ein freiwilliges Engagement.

Das heißt:

a. Die Aufgabe weckt das Interesse von Ehren- und Hauptamtlichen.  
Sie erleben diese als sinnvoll und sinnstiftend.

b. Unsere Arbeit ermöglicht Beteiligung und das Einbringen von Talenten. Sie bietet Freiräume.

c. Wir pflegen eine Kultur der Wertschätzung.

## **II. Erläuterungen zur Herkunft und zum Hintergrund der Kriterien**

Die fünf strategischen Kriterien bündeln Erkenntnisse aus verschiedenen Reformprozessen in der evangelischen Kirche. Jedes Kriterium hat mehrere Aspekte.

Das Kriterium „Kontaktflächen bietend“ kommt aus der sogenannten Freiburger Studie zu Kirchenmitgliedschaft und Kirchensteuer.

Bei der Frage, warum Menschen weiter zur Kirche gehören, spielt der Kontakt eine große Rolle. Wer Kirche, ihre Arbeit und ihre handelnden Personen kennt und das als bedeutsam für sich und andere erlebt, fühlt sich eher verbunden.

Darum ist die Frage nach den Kontaktflächen vor allem zu Menschen im Alter zwischen 20 und 40 Jahren ein besonderer Schwerpunkt in der zukünftigen Ausrichtung.

Paulus z.B. geht in seiner Mission von vorhandenen Kontaktflächen aus – meist ist das die örtliche Synagoge – und knüpft dann weitere Kontakte. Manchmal geht er, wie in Athen (Apg 17), auch mitten auf den Marktplatz der Weltanschauungen und stellt seine Sicht neben die der anderen, um ins Gespräch zu kommen.

Im Verständigungsprozess kam vielfach der Hinweis, dass die Kirche ihre Präsenz in der Öffentlichkeit verbessern und verstärken müsse.

Dieser Hinweis wurde als eine weitere Dimension des Kriteriums aufgenommen.

Das Kriterium „Ausstrahlung fördernd“ nimmt die wachsende Bedeutung von Sozialraumorientierung für die Arbeit von Kirche und Diakonie auf.

Die EKD hat die Sendung der Kirche in die Welt und die stärkere Öffnung von Gemeinden und diakonischen Einrichtungen in ihre Nachbarschaft als wichtige Aufgabe erkannt. Das fördert auch die Sichtbarkeit kirchlicher Arbeit und die Verbindung von Kirche und Diakonie.

Dieses Kriterium nimmt den Auftrag auf, Licht der Welt und Salz der Erde zu sein (Mt 5).

Die Ausstrahlung von Gottesdiensten und von den besonderen, theologischen und geistlichen Angeboten der Kirche zu fördern, wurde im Verständigungsprozess als ein weiterer, wichtiger Aspekt dieser Aufgabe benannt.

Das Kriterium „Kooperation stärkend“ ist eine Konsequenz aus den Reformbeschlüssen der EKKW von 2015.

Mit der Einrichtung von Kooperationsräumen und der Unterstützung durch Verwaltungsassistenzen hat die Landeskirche die Förderung von Kooperation zwischen Gemeinden, aber auch mit anderen Engagierten in der Gesellschaft zu einem wichtigen Baustein in der Erfüllung des Auftrags gemacht.

Aus biblischer Perspektive ist es ein Kennzeichen des Lebens im Glauben, auf das zu achten, was den andern dient (Phil 2,4).

Wenn Jesus die Jünger aussendet, schickt er sie immer „je zwei und zwei“ (Mk 6,7), damit sie sich gegenseitig unterstützen, aufmuntern und beraten können.

Das Kriterium „nachhaltig handelnd“ kommt aus der ökumenischen Bewegung.

Die Mitgliedskirchen des Ökumenischen Rates der Kirchen haben den Begriff der Nachhaltigkeit Mitte der 1970er Jahre für ihre weltweite Arbeit entwickelt.

In den 17 Zielen der Vereinten Nationen sind sie heute verpflichtende Grundlage für politisches Handeln und Ausdruck des weltweiten Anliegens, die Erde für zukünftige Generationen zu erhalten.

Ein Ergebnis der letzten Kirchenmitgliedschaftsuntersuchungen ist, dass Menschen gute Gründe brauchen, um sich dauerhaft an Kirche zu binden.

Die Verbundenheit mit der Kirche zu stärken, ohne ihre Ausrichtung an dem Auftrag Gottes und ihrer Sendung in die Welt aufzugeben, ist auch zukünftig ein wichtiger Aspekt für eine verlässliche Arbeit.

Aus theologischer Sicht wird in der Nachhaltigkeit der Auftrag, die Schöpfung zu bewahren, realisiert. Das Prinzip der guten Haushalterschaft (1 Pt 4,10b/ Lk 12,42) wird so lebendig.

Das Kriterium „motivierend“ nimmt Erfahrungen auf, was Menschen bewegt und ihnen Lust auf Neues und auf Veränderung macht.

Oft werden wichtige Ziele und Maßnahmen definiert, ohne genau genug zu fragen, ob Menschen auch motiviert sind und die Energie haben, um diese Ziele zu erreichen und die geplanten Vorhaben umzusetzen.

Das Kriterium der Motivation fordert dazu heraus, ein Vorhaben, ein Ziel, eine Idee so zu entwickeln, dass Menschen Interesse und Lust haben, sich zu beteiligen.

Dieses Kriterium fragt nach dem, wofür unser Herz brennt (Lk 24,32).

Energie und Motivation sind Geistesgaben.

„Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes“ (Röm 15,13).

### **III. Stellenwert der Kriterien in kirchlichen Entscheidungsprozessen**

Strategien dienen der langfristigen Sicherung einer Organisation und ihrer Zukunftsfähigkeit. Sie richten sich auf den Umgang mit knappen Ressourcen, deren Verteilung Entscheidungen nötig macht.

Hier steht also die Organisation und ihr Umgang mit Ressourcen im Fokus. Die vorgeschlagenen strategischen Kriterien sollen dazu beitragen, die Zukunftsfähigkeit der Landeskirche als Organisation zu sichern.

Sie beschreiben nicht, *was* wir als Kirche tun (Auftrag), sondern *wie* wir als Landeskirche die Aufgaben wahrnehmen, die im Auftrag der Kirche beschrieben sind.

Sie erhöhen die Transparenz von Entscheidungen und versachlichen Entscheidungen in Diskussionen mit einem hohen emotionalen Engagement oder bei Interessenkonflikten und ermöglichen dadurch abgestimmtes, planvolles Handeln der verschiedenen Akteure. Dabei geht es um einen begründeten Einsatz von begrenzten Ressourcen vor dem Hintergrund des Auftrags der Kirche und nicht vorrangig um Einsparungen.

Die Kriterien schaffen einen Rahmen für Aushandlungsprozesse und Diskussionen in kirchlichen Gremien auf allen Ebenen über die Verteilung von Ressourcen, bis hin zu Entscheidungen über das Aufgeben von Arbeitsbereichen.

### **Kriteriengeleitetes Entscheiden hat folgende Konsequenzen:**

Alle Entscheidungen in kirchlichen Gremien müssen sich an den Kriterien orientieren.

Bei einer Entscheidung werden nicht alle Kriterien in gleicher Weise gewichtet werden können.

Manchmal stehen Kriterien auch in Spannung zueinander.

Es ist zu begründen, wenn einem Kriterium besonderes Gewicht gegeben wird.

Ein Aushandlungstool, das die Steuerungsgruppe für den Reformprozess entwickelt, soll dabei Hilfestellungen geben.

Es ersetzt nicht die Entscheidungsfindung der Gremien, unterstützt diese aber.

### **Die Landessynode beschließt:**

**1. Für die Zukunftsentscheidungen entlang ihres Grundauftrags gibt sich die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck strategische Kriterien für den Einsatz von Ressourcen.**

**2. Alle Entscheidungen orientieren sich im Hören und Beten an folgenden fünf Kriterien in ihren oben beschriebenen Dimensionen: Kontaktflächen bietend, Ausstrahlung fördernd, Kooperation stärkend, nachhaltig und motivierend.**

### Literatur:

David Gutmann/Fabian Peters: #projektion 2060 - Die Freiburger Studie zu Kirchenmitgliedschaft und Kirchensteuer, Neukirchen-Vluyn 2021.

Leitimpulse des EKD-Kongresses Wir & Hier [www.wirundhier-kongress.de](http://www.wirundhier-kongress.de) und die 12 Leitsätze zur Zukunft einer aufgeschlossenen Kirche der EKD.

Ulrich H.J. Körtner/Reiner Anselm/Christian Albrecht (Hgg.): Konzepte und Räume Öffentlicher Theologie, Leipzig 2020.

United Nations, Transforming our World: The 2030 Agenda for Sustainable Development, <https://sdgs.un.org/2030agenda> (Letzter Zugriff 19.11.2021).